

Immer gut vorbereitet – Rainer Trost

Mit Umbesetzungen müssen nicht nur Opern-Intendanten leben, sondern oft auch der IBS-Vorstand. Ihm ist es nach der Absage von Marlis Petersen erfreulicherweise gelungen, dass die Opernfreunde am 9.6. - und dies seit 2004 bereits zum 2. Mal – einen sehr bodenständigen und gutgelaunten Künstler zu einem Gespräch begrüßen konnten. Frau Hußlein, als kompetente Moderatorin des BR, kam dann auch gleich mit der Frage zur Sache: Wie ist es, auf der Bühne der Bayerischen Staatsoper zu sterben? Lachend kam die Antwort: Es ist schön auf der Bühne zu sterben, auf jeden Fall schöner als im wirklichen Leben.

Zur Zeit gastiert Rainer Trost in München in einer Neuproduktion von Alban Bergs *Lulu* als Maler/Neger. Durch ihn bekamen die Opernfreunde einen Einblick in die hohen Anforderungen dieser Inszenierung. Der Regisseur Dmitri Tscherniakov ließ das Bühnenbild in einer Art „Setzkasten-Konstruktion aus Glas“ (so schrieb ein Kritiker) aufbauen. Es gibt bereits 7 Verletzte. Eine Scheibe wiegt immerhin 500 kg. Die Künstler müssen sich also nicht nur auf ihre Rolle konzentrieren, sondern auch auf das Glaslabyrinth. Und dies gelingt unserem Gast hervorragend aufgrund seines Wahlspruchs, immer gut vorbereitet zu sein. Trotzdem gab es reichlich blaue Flecken. Rainer Trost kennt Tscherniakov seit einer *Don Giovanni*-Inszenierung am Bolshoi-Theater.

Geboren und aufgewachsen ist der Künstler in Stuttgart. Eine Lehrerin erkannte sein Talent und veranlasste seine Aufnahme bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Weiter ging es dann mit einem Jura-Studium, das er nach 2 Semestern abbrach, denn er wollte nur noch Sänger werden. Er begann sein Gesangsstudium in Freiburg/Br. und in Stuttgart. Von 1987 bis 1991 wurde Rainer Trost an

der Musikhochschule in München u.a. von Adalbert Kraus unterrichtet. Das Niedersächsische Staatstheater Hannover nahm ihn 1991 unter Vertrag, den er aber vorzeitig auflöste, um an der Staatsoper in Hamburg in *Così fan tutte* zu debütieren. Nach



Rainer Trost

dem Hamburg-Debüt ging Rainer Trost mit einer *Così*-Produktion unter Sir Eliot Gardiner auf Tournee nach Paris, Lissabon, Amsterdam und Ferrara. Schließlich kam er 1993 auch nach München, um in einer Dieter Dorn-Inszenierung von *Così fan tutte* für das Cuvilliés-Theater den Ferrando zu singen. Diese Produktion wurde auch von der Bayerischen Staatsoper für die Festspiele, wieder mit Rainer Trost, übernommen.

Über die detailbesessene Arbeit mit Dieter Dorn und Jürgen Rose kommt unser Gast total ins Schwärmen. Ein großes Erlebnis für unseren Gast war auch der Tamino in der *Zauberflöte*-Inszenierung von David Pountney auf der Seebühne in Bregenz. Es waren nicht nur die riesigen Ausmaße der Bühne, die den Künstlern viel abverlangten, sondern die Sänger mussten

auch schwindelfrei, wetterfest und windfest sein. 2013 waren von 10 Vorstellungen 9 verregnet und mit 11 Grad sehr kalt. Es wurde viel „geschnattert“. Und trotzdem hat es ihm Spaß gemacht.

Viel Spaß hatten auch die IBS-Freunde nach einer *Idomeneo*-Einspielung, als unser Gast die hochgelegene Arie des Abace einen „Beuscherl-Reißer“ nannte. Außer Mozart wurden noch Szenen aus *Elias*, *Tito* von Gluck, *Lulu*, *Capriccio*, *Wiener Blut* und Schubert's *Zwerg* eingespielt. Kontrolle muss auch bei einem erfahrenen Sänger sein. Deshalb gibt es immer wieder Besuche bei seinem langjährigen Gesangslehrer Jan-Hendrik Rootering. Doch das Beste für die Stimme ist, nicht zu singen, meint der Sänger. Dem Münchner Opernpublikum bleibt er als Knusperhexe in *Hänsel und Gretel* in lebhafter Erinnerung. Auch überzeugte er in den Opern *Babylon* und *Die Bassariden*.

Es gibt auch Ausflüge in die Operette, sowie Liederabende und Oratorien. Eine außergewöhnliche Performance findet im Juli in Hamburg statt. Schuberts *Winterreise* mit Ballett, choreographiert von John Neumeier und bearbeitet für kleines Orchester von Hans Zender. Gesungen von Rainer Trost im Orchestergraben. Ferner pendelt unser Gast in der nächsten Zeit zwischen München, Dresden, Hamburg und Wien. In Stuttgart kommen mit Marlis Petersen, Michael Volle und Rainer Trost die *Vier Jahreszeiten* zur Aufführung. Als Schwabe mit sudetendeutschen Wurzeln lebt Rainer Trost mit seiner Frau und 2 Kindern in Wien. Hier wurde er ab Oktober 2015 als ordentlicher Professor an die Musik-Universität Wien berufen.

Für die Zukunft wünschen wir unserem Gast alles Gute und danken ihm für den vergnüglichen Abend.

Margot Groß